

Gezeiten

Stefan George (1868-1933)

'Wenn dich meine wünsche umschwärmen'

Wenn dich meine wünsche umschwärmen
Mein leidender hauch dich umschwimmt –
Ein tasten und hungern und härmen:
So scheint es im tag der verglimmt
5 Als dränge ein rauher umschlinger
Den jugendlich biegsamen baum·
Als glitten erkaltete finger
Auf wangen von sonnigem flaum.

- 10 Doch schliessen die schatten sich dichter
So lenkt der gedanke dich zart.
Dann gelten die klänge und lichter·
Dann ist uns auf unserer fahrt:
Es schüttle die nacht ihre locken
15 Wo wirbel von sternen entfliegt·
Wir wären von klingenden flocken
Umglänzt und geführt und gewiegt.

- Mich hoben die träume und mären
20 So hoch dass die schwere mir wich –
Dir brachten die träume die zählen
Um andre um dich und um mich ...
Nun wird diese seele dir lieber
Die bleiche von duldungen wund·
25 Nun löscht sein verzehrendes fieber
Mein mund in dem blühenden mund.
(137 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/george/siebring/chap003.html>